

Familienverein Eggenberger ging auf eine Kulturreise

GRABS. Zum diesjährigen Kultur-anlass des Familienvereins der Eggenberger wurden die Mitglieder auf Samstag, 4. Juni, nach Grabs eingeladen, zwei besondere Kulturobjekte am Grabserbach konnten besichtigt werden.

Pünktlich um 8.30 Uhr versammelten sich 23 Interessierte beim Marktplatz. Nach der Begrüssung durch den Präsidenten Walter Eggenberger ging es zu Fuss zuerst zum Stickereimuseum des Verkehrsvereins Grabs, einem Kulturobjekt besonderer Art. Hier befindet sich eine vollständig funktionierende Handstickmaschine mit allem Zubehör wie Fädelmaschinen und anderes. Die Maschine aus dem Jahr 1908 stammt von der Firma Saurer aus Arbon.

Eintauchen in die Vergangenheit

Unter der fachkundigen Führung durch Andreas Eggenberger und Monika Bollhalder wurde die Geschichte der Stickerei sowie das Funktionieren der Stickmaschine genauestens erzählt und die Maschinen in Betrieb, wie zu alten Zeiten, demonstriert. Manch einer der älteren Teilnehmer fühlte sich in seine Jugendzeit zurückversetzt, einige davon mussten damals sogar noch als Kind im Sticklokal mithelfen.

Bis in die Sechzigerjahre des 19. Jahrhunderts betrieben Vorfahren vorwiegend Viehwirtschaft mit Ackerbau, einige Kleinbetriebe sorgten für den Unterhalt. Ab circa 1880 bis circa 1960 war die Stickerei in fast

allen Dörfern anzutreffen, eine Branche mit wenig Einkommen, es hat geradeso schlecht und recht zum Überleben gereicht.

Wie zu Müllers Zeiten

Im zweiten Teil wurde von den fünf Mühlbachmühlen die Maismühle unter der Kirche besichtigt. Werner Hungerbühler verstand es ebenfalls ausgezeichnet, «seine» Anlage mit den verschiedenen Mahlmaschinen in Betrieb zu zeigen und auf die speziellen Arbeitsvorgänge hinzuweisen.

Angetrieben werden die Maschinen, wie übrigens alle Anlagen am Mühlbach, durch ein oberflächliches Wasserrad. Zur Verfügung stehen etwa 200 Liter Wasser pro Sekunde, welches auf einer Fallhöhe von ca. 3,2 m energetisch genutzt werden kann. Auch am erforderlichen Zubehör, wie etwa einem Schabeisen (Türggaraffler) zum Abschaben der Maiskörner, fehlt es nicht, alles, was dazugehört, ist vorhanden.

Geselliger Abschluss

In diesem circa zwei Stunden dauernden Rundgang durften die Besucher am vergangenen Wochenende wieder zwei der vielen Kulturgüter am Grabser Mühlbach besichtigen und bestaunen. Nach diesem sehr interessanten Rundgang traf man sich noch im Beizli auf dem Marktplatz, denn an diesem Samstagvormittag war gerade der erste Werdenberger Buurmart. (pd)



Bilder: pd

Die «Eggenberger-Familie» vor dem Grabser Sticklokal bei der Spinnerei Sturzenegger am Grabser Mühlbach.



Interessiert verfolgen die jungen und älteren Besucher die Erklärungen von Werner Hungerbühler über die Mühle unter der Kirche.